

Gartens entwurzeln.“ Ach, das Hinüberkommen der „zivilisierten“ Europäer zu den peruanischen „Wilden“ hat genügt, um dies feenhafte Kleinod zunichte zu machen und dies unschätzbare Zeugnis antiker Goldschmiedekunst zu vergeuden und einzuschmelzen...

Überall aber, soweit wir den Grenzen des alten atlantischen Reiches folgen, stoßen wir auf eindringliche Spuren jener metallurgischen Wissenschaft, insbesondere jener Kunst der Erzbehandlung, deren Technik ihre Nachfolger oder ihre Schüler noch lange zu bewahren gewußt haben. Bei der Durchforschung des nordwestlichen Afrika, des Atlasgebietes und Libyens, wo seit Tausenden von Jahren die Zivilisation sich stark verringert hat, finden wir ungefähr zehntausend Jahre vor unserer Zeitrechnung Spuren dieser Bronzezivilisation wieder, die in diesen Zeiten



Karl Holtz

und Ländern unerklärbar ist, wenn man nicht die Gegenwart oder das vorübergehende Auftreten, den Einfluß oder die Unterweisung eines Volkes annimmt, das fortgeschritten genug war, um zur Ausbildung der metallurgischen Methoden Zeit gehabt zu haben. Professor Berlioux bemerkt, daß die alten Libyer des afrikanischen Nordens (des Rif und frühgeschichtlichen Marokko) das Erz in Zeiten besessen haben, die weit vor den Eroberungen der Phönizier liegen. Die Existenz dieser westlichen Metallindustrie ist keine Fiktion: in großen Mengen haben die Ägypter Waffen verwandt, die aus diesen Fabriken hervorgingen und die sie abgebildet haben. Die Libyer hatten eine mächtige Flotte und geboten über eine Vereinigung von Völkern, die durch die Liga der Ägypter und Phönizier besiegt und zerstreut wurde, in jenem Zusammenstoß des Ostens mit dem Westen, der der große Erzkrieg war und der